

HV-Bericht VSM Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG

Details zu VSM Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG

WKN:	Straße, Haus-Nr.:	Telefon:	IR Ansprechpartner:
763700	Siegmundstraße 17,	+49 (0) 511 / 3526 - 0	Herr Michael Peters
ISIN:	D-30165 Hannover, Deutschland	Internet: http://www.vsmag.de	info@vsmag.de
DE0007637001			

HV-Bericht VSM Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG - 2025 bringt deutlichen Ergebnisanstieg

Am 28. August 2026 fand die 123. ordentliche Hauptversammlung der VSM Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG für das Geschäftsjahr 2025 statt. Wie in den Vorjahren hielt das Unternehmen das Aktionärstreffen in rein virtueller Form ab. Für GSC Research berichtet Thorsten Renner über den Verlauf der Hauptversammlung.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Martin Joppich eröffnete die Hauptversammlung pünktlich um 11 Uhr und begrüßte die teilnehmenden Aktionäre sowie die anwesenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Nach Abhandlung der Formalien und Modalitäten übergab Dr. Joppich das Wort an den Vorstand, der mit Martin Klopfer und Dr. Florian H. Gojny nach wie vor aus zwei Personen besteht..

Bericht des Vorstands

Nach Aussage von Herrn Klopfer war 2025 von einem weiterhin herausfordernden Umfeld geprägt. Trotz anhaltender Unsicherheiten konnte die Gesellschaft ihren Umsatz erneut steigern und das Ergebnis deutlich verbessern. Im vergangenen Jahr wuchs die Weltwirtschaft um 3,2 Prozent. Die Entwicklung in Europa und besonders in Deutschland stellte sich jedoch verhalten dar.

Bei den Kunden von VSM wurden einige Aufträge verschoben und dies bei einer hohen Wettbewerbsintensität. Gleichzeitig stiegen auch die Herausforderungen an Produktivität und Nachhaltigkeit. Im abgelaufenen Jahr kletterten die Umsatzerlöse von 197,5 auf den neuen Rekordwert von 200,4 Mio. Euro. Dabei konnten sowohl im Inland als auch im Ausland Umsatzsteigerungen erwirtschaftet werden, berichtete Herr Klopfer.

Das EBIT verbesserte sich von 11,0 auf 18,2 Mio. Euro. Dadurch stieg die EBIT-Marge von 5,6 auf 9,1 Prozent. Neben den operativen Verbesserungen machte sich auch der Wegfall der Sonderbelastungen aus dem abgebrochenen ERP-Projekt bemerkbar. Der Jahresüberschuss erhöhte sich um rund 50 Prozent von 7,8 auf 11,7 Mio. Euro.

Das Eigenkapital erhöhte sich auf 160 Mio. Euro mit einer Eigenkapitalquote von 78,3 Prozent. Zudem investierte die Gesellschaft weiter konsequent in die Zukunft. Das Investitionsvolumen belief sich auf 8,4 Mio. Euro. Auch die AG entwickelte sich im vergangenen Jahr sehr positiv. Die Umsatzerlöse stiegen um 4,1 Prozent auf 153 Mio. Euro. Das EBIT verbesserte sich von 4,8 auf 15,5 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss stieg von 5,6 auf 11,4 Mio. Euro.

Chancen sah der Vorstand auch durch eine verstärkte Digitalisierung und die Einführung eines konzeptionell einheitlichen ERP-Systems. Hierbei hat sich die Gesellschaft für ein System von SAP entschieden. Auf der Risikoseite stehen dagegen die geopolitischen Entwicklungen, Wechselkursschwankungen und Energiepreiserisiken. Dr. Gojny berichtete von durchschnittlich 850 Beschäftigten im vergangenen Jahr. In der AG waren durchschnittlich 444 Beschäftigte tätig. Zum Jahresende beschäftigte die Gesellschaft 21 Auszubildende.

Die solide Ergebnissituation ermöglicht es, die Aktionäre angemessen am Erfolg zu beteiligen. Deshalb schlug die Verwaltung vor, eine Dividende von 5,00 Euro je Aktie auszuschütten. Eine Notierung im Freiverkehr wäre mit einem zusätzlichen Aufwand für die Gesellschaft verbunden, konstatierte Dr. Gojny. Aus diesem Grund wird die Platzierung der Aktie an einer Börse abgelehnt. Auf die im Vorfeld kritisierte Abhaltung virtueller Hauptversammlung erklärte der Vorstand, man halte dies für das beste Format für VSM, da die Hauptversammlung zu deutlich geringeren Kosten abgehalten werden kann.

Auch im laufenden Jahrrechnet Dr. Gojny mit einem herausfordernden Umfeld. Vor allem die geopolitischen Herausforderungen bleiben hoch. Auf dieser Basis erwartet der Vorstand im Konzern ein leichtes Umsatzwachstum. Zudem wird die Strategie VSM 2030 konsequent weiterverfolgt. Hierzu zählen die Weiterentwicklung innovativer Schleifmittellösungen, der Ausbau internationaler Märkte, die Digitalisierung der Prozesse, Investitionen in Produktionskapazitäten sowie die Einführung eines neuen ERP-Systems.

Der Umsatz im ersten Halbjahr 2026 lag leicht über dem Vorjahresniveau. Dies war vor allem auf eine gute Entwicklung in Spanien und den USA zurückzuführen. Die Beschaffungspreise für Rohstoffe haben sich nur leicht steigend entwickelt. Der Umsatz stieg von 102,8 auf 106,2 Mio. Euro. Der Materialaufwand sank durch einen Bestandsabbau sogar um 1,9 Prozent. Die Personalkosten liegen mit 1,6 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge liegen auf dem Vorjahresniveau. Das Halbjahresergebnis ging etwa von 8,4 auf 7,8 Mio. Euro zurück. Dies erachtete der Vorstand angesichts des Umfelds als ein sehr gutes Ergebnis.

Die Summe der liquiden Mittel ging leicht auf 26,4 Mio. Euro zurück. Investitionen flossen vor allem in Produktionsanlagen zur Kapazitätserweiterung. Das Eigenkapital bezifferte Dr. Gojny auf 169,5 Mio. Euro. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs um 8,2 Mio. Euro. Damit verfügt die Gesellschaft über eine sehr gute Eigenkapitalausstattung, hielt der Vorstand zum Ende seiner Ausführungen fest.

Allgemeine Aussprache

Markus Neumann von der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger (SdK) kritisierte die virtuelle Hauptversammlung dahingehend, dass keine Interaktion zwischen den Aktionären möglich ist. Deshalb regte er wie bei anderen Gesellschaften schon eingeführt, eine Chatfunktion an. Dr. Joppich bedankte sich für den Hinweis und versprach eine Prüfung. In diesem Rahmen wies er aber auch darauf hin, dass lediglich sechs Aktionäre zugeschaltet sind.

Dagegen zeigte sich der Sprecher mit der operativen Leistung sehr zufrieden. Herr Neumann zeigte sich über die erneut nur einjährige Wahl der Aufsichtsratsmitglieder überrascht. Nach Aussage von Dr. Joppich ist eine personelle Veränderung im Aufsichtsrat vorgesehen, weshalb man nur eine Wahl auf ein Jahr vorgeschlagen hat. Nähere Auskünfte erbat Herr Neumann zur Kundenstruktur. Zum Jahresende 2025 verfügte die Gesellschaft über 5.344 Kunden. Dabei konnten 1.253 Neukunden gewonnen werden, jedoch gingen auch 1.692 Altkunden verloren. Insgesamt sah der Vorstand den Marktanteil von VSM stabil bis leicht wachsend. Die Hälfte des Konzernumsatzes entfiel auf 95 Kunden, mit den zehn größten Kunden wurden 17 Prozent des Umsatzes realisiert.

Angesprochen auf die angestrebte EBIT-Marge nannte der Vorstand einen Wert von rund 8 Prozent. Dazu soll ein Umsatzwachstum im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich erzielt werden. Eine weitere Frage beschäftigte sich mit dem neuen ERP-System. Laut Herrn Klopfer hat die Implementierung im Juni 2026 begonnen. Das Projekt ist bisher gut gestartet.

Herr Neumann erkundigte sich nach den Kapitalkosten im vergangenen Jahr. Wie Dr. Gojny mitteilte, lagen diese 2025 bei 12,9 Mio. Euro. Das Verhältnis von Konzernjahresüberschuss zu Kapitalkosten lag bei 91 Prozent. Somit wurden diese nicht ganz verdient. Die weitere Finanzierung aus dem Eigenkapital erachtete der Vorstand jedoch als wichtiger, als diese theoretisch ermittelten Kapitalkosten zu verdienen.

Befragt nach den liquiden Mitteln meinte Dr. Gojny, rund 13,5 Mio. Euro davon sind als betriebsnotwendig anzusehen. Die restlichen 10 Mio. Euro sind als nicht betriebsnotwendig anzusehen. Mit diesem Puffer sah der Vorstand die Gesellschaft gut aufgestellt. Von den Investitionen in Höhe von 8,4 Mio. Euro entfielen 5,3 Mio. Euro auf die AG. Größter Posten war dabei die Laser-Schneidanlage mit einem Volumen von 1,9 Mio. Euro. In den USA wurden weitere 2,4 Mio. Euro investiert.

Abstimmungen

Nach dem Ende der Aussprache leitete Dr. Joppich zu den Abstimmungen über. Vom Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 5.005.000 Euro, eingeteilt in 962.500 Aktien, waren 874.211 Euro entsprechend 90,83 Prozent vertreten. Die Beschlüsse wurden alle bei wenigen Gegenstimmen im Sinne der Verwaltung gefasst. Dies waren die Ausschüttung einer Dividende von 5 Euro je Aktie (TOP 2), die Entlastung von Vorstand (TOP 3) und Aufsichtsrat (TOP 4), die Wahl der Herren Alfer, Bielenberg, Dr. Joppich und Dr. Klofat in den Aufsichtsrat (TOP 5) sowie die Wahl der HLB Dr. Stückmann und Partner zum Abschlussprüfer (TOP 6). Gegen 12:35 Uhr konnte Dr. Joppich die Hauptversammlung wieder beenden.

Fazit und eigene Meinung

Die VSM schloss das vergangene Geschäftsjahr 2025 sehr erfolgreich ab. Der Umsatz erreichte ein neues Rekordniveau und auch das Ergebnis wurde deutlich gesteigert. Daraus erhielten die Anteilseigner eine unveränderte Dividendenausschüttung von 5 Euro je Aktie. Der Umsatz im ersten Halbjahr 2026 erhöhte sich leicht, während das Ergebnis etwas hinter dem Vorjahreswert zurückblieb. Trotz des weiterhin schwierigen Umfelds befindet sich VSM auf einem guten Weg, auch im laufenden Jahr sehr solide Zahlen zu erwirtschaften.

Die Großaktionäre bieten interessierten Anteilseignern eine Verkaufsmöglichkeit zu lediglich 175 Euro je Aktie. Bei Valora (www.veh.com) ergibt sich eine enorme Spanne zwischen Geld- und Briefkurs, die aktuell bei 151,20 zu 264 Euro liegt. Zuletzt wurden am 14. April 17 Aktien zu einem Kurs von 253 Euro gehandelt.

Kontaktadresse

VSM Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG
Siegmundstraße 17
D-30165 Hannover

Tel.: +49 (0)5 11 / 35 26-0

Fax: +49 (0)5 11 / 35 21-315

Internet: www.vsmabrasives.com

E-Mail: info@vsmabrasives.com

Veröffentlichungsdatum: 01.10.2026 - 11:33

Redakteur: tre